

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jeder, der im unternehmerischen Leben steht, muss am Ende des Wirtschaftsjahres einen Abschluss erstellen. Gemeinhin sprechen die meisten nach wie vor noch von »Bilanz ziehen«, obwohl ein Jahresabschluss auch für Mittelstandsunternehmen inzwischen erheblich über eine reine Bilanz hinausgeht. Geliebt wird diese Pflicht von den wenigsten. Im Gegenteil: Für viele ist sie eine lästige Übung, die vorzugsweise delegiert wird. Der Jahresabschluss wird abgetan als »vergangenheitsorientiert« und »Zahlenfriedhof«.

Schade – und dazu extrem kurzsichtig! Denn gerade mit dem Jahresabschluss und mit den Vorbereitungen darauf können Sie als verantwortungsbewusster Unternehmer enormes Wissen über Ihren Betrieb gewinnen. Welche konkreten Vorgänge hinter welchen Zahlen stecken – das wissen Sie am besten. Aus den Zahlen des Jahresabschlusses und dem Vergleich mit den Vorjahreszahlen erfahren Sie, welche Maßnahmen es zu ergreifen gilt, um Schwierigkeiten rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Leider gestaltet sich die Erstellung eines Jahresabschlusses in der Praxis immer schwieriger, weil neben einer Vielzahl von handelsrechtlichen auch zahlreiche steuerliche Bilanzierungsvorschriften zu beachten sind, die Ausnahmen vom Maßgeblichkeitsprinzip bilden. Beispielhaft sei hier nur auf die unterschiedliche Handhabung bei der Abzinsung von Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr oder das Verbot einzelner Rückstellungen in der Steuerbilanz verwiesen. Zusätzlich sorgen zahlreiche Urteile zum Bilanzsteuerrecht (insbesondere zum Anlagevermögen und zu Rückstellungen) sowie auch zur Umsatzsteuer dafür, dass die Erstellung eines Jahresabschlusses immer komplexer und unüberschaubarer wird.

Viele fürchten sich deshalb vor den dicht gespannten Stolperdrähten. Sie brauchen das nicht, denn die Checklisten in diesem Buch berücksichtigen nicht nur die aktuelle Rechtsprechung, Finanzverwaltungsauffassung und handelsrechtliche Literatur, sondern geben Ihnen mit zahlreichen Praxishinweisen die erforderliche Sicherheit für einen ordnungsgemäßen Jahresabschluss.

»Bilanz ziehen« ist Chefsache. Und gerade als Unternehmer können Sie über kreatives Buchen und Bilanzieren nur dann entscheiden, wenn Sie auf dem Laufenden sind und wissen, welche (Bilanz-)Entscheidung wann welche Auswirkungen haben wird. Nur so können Sie Ihre Unternehmenspolitik an die entsprechenden Erfordernisse anpassen und die zukünftigen Einnahme- und Ausgabeströme in sinnvolle Bahnen lenken.

Von den handelsrechtlichen und steuerlichen Pflichten zur Jahresabschlussstellung, dem seit dem 1. Januar 2007 geltenden EHUG und den damit – in Zukunft durchgängiger als bislang kontrollierten – verbundenen nach wie vor größenklassenorientierten Pflichten zur elektronischen Offenlegung der Abschlüsse von Kapitalgesellschaften einmal abgesehen: Auch die Banken als (potenzielle) Kredit-

geber richten nicht erst seit Basel II ihr Augenmerk immer stärker auf die Kapitaldienstfähigkeit, also die Potenz des Unternehmens, die erhaltenen Kredite mit Zinsen zu bedienen und zu tilgen, sowie auf die Nachhaltigkeit, also die Fähigkeit, dies auch über die gesamte Kreditlaufzeit tun zu können. Zur Beurteilung dieser Kriterien lesen die Banken Ihre Jahresabschlüsse. Sie als Unternehmer müssen dann unbedingt in der Lage sein, die Abschlüsse zu erklären und den Kreditgebern die Entscheidungen zu verdeutlichen, die sich hinter den Zahlen der einzelnen Positionen in Bilanz oder Gewinn-und-Verlust-Rechnung verbergen. Ihre zukünftige Unternehmenspolitik und Ihre Marschrichtung manifestieren sich also nicht (nur) in wolkigen Plänen und schönen Worten, sondern ganz konkret in Ihrem Jahresabschluss der zurückliegenden Wirtschaftsjahre.

Das vorliegende Buch bietet Ihnen für die wichtigen Bereiche und Problemstellungen bei Ihrem Jahresabschluss Tipps in Checklistenform. So erhalten Sie die Sicherheit, nichts zu übersehen.

Ein erfahrenes Autorenteam hat diese Checklisten für Sie erarbeitet – basierend auf langjährigen Erfahrungen. Die Herausgeberin dankt den Co-Autoren, vor allem Steuerberater Winfried Ruh, Kanzlei Graf Kanitz, Schüppen & Partner in Freiburg, Dr. Reinhard Spulak, Mannheim, und dem mi-Fachverlag für die geleisteten Arbeiten.

Ihnen als Leserinnen und Leser dieser Checklisten sind wir für Kritik, Anregungen oder Vorschläge dankbar.

Ihringen, Januar 2007

Prof. Dr. Claudia Ossola-Haring